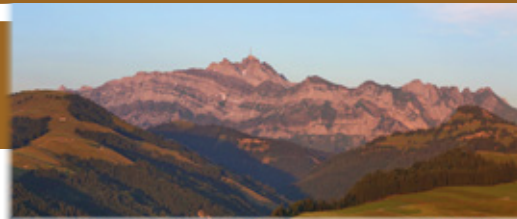


# STIMME DES TROSTES

Organ der Evangelischen Volks-, Zelt- und Radiomission



87. Jahrgang • Erscheint alle 2 Monate  
Ebnat-Kappel, 2018 – 3. Ausgabe



## Der erhabene Stand eines Christen

Liebe Freunde! Der Glaube ist das Geheimnis einer wunderbaren Kraft. Dieser Glaube allein vermag uns aus dem Zweifel, aus den Befürchtungen herauszuholen. Ihr glaubt gar nicht, wie wichtig die Worte sind, die wir sagen. Worte haben Gewicht und Vollmacht. Jesus sprach: «Lazarus, komm heraus!» (Joh. 11,43) Da geschah ein Wunder. Der Tote stand auf. Gott sprach: «Es werde Licht!» (1. Mo. 1,3) Da erschien das Licht im Universum. Ein ausgesprochenes Wort ist etwas ganz Gewaltiges.

Wenn wir die Bezeugung des Glaubens wagen, folgt der Segen. Wenn wir den Unglauben bezeugen, folgt der Fluch. «Wir können das Land nicht einnehmen!» sagten die Kundschafter. Sie haben damit das Bekenntnis des Unglaubens bezeugt und mussten deswegen in der Wüste sterben. Du sagst, dass du keinen Glauben hast, und nun folgt der Fluch des Zweifels, weil voraus das Bekenntnis des Unglaubens gegangen ist.

Vielleicht hast du dir noch nie Rechenschaft darüber gegeben, wie stark du von deinen eigenen Worten beherrscht wirst. Der Glaube wird von der Bibel beherrscht. Der Glaube muss siegen. Der Glaube weiss nichts von Unterliegen, nur von Lob und Preis. Wo der Glaube sich äussert, ist eine wunderbare Atmosphäre, Bergluft! *Gott tut heute noch grosse Wunder.*

Die Worte, die du in der letzten Zeit geredet hast, haben entweder gesegnet oder sie haben dir Unsegen gebracht. Du redest von deinem Misserfolg und schon bist du davon gefangen in allerlei Stricke. Du darfst dem Teufel nicht den Gefallen tun, das zu bezeugen, was er will und tut. Wir müssen das bezeugen, was Gott will und tut. Das ist positiv.

**Du hast von der Furcht gesprochen, nun hält sie dich in den Klauen.**

Du musst ihr Widerstand leisten und dich vom Glauben beherrschen lassen. Glaube und Bekenntnis gehören zusammen. Wenige erkennen,



wie wichtig das Glaubensbekenntnis ist, und welche Stellung es einnimmt. Meistens, wenn man das Wort Bekenntnis hört, denkt man an das Bekennen von Sünden, Schwachheiten und Niederlagen, an das Negative, an das Versagen im Glaubensleben. Das Sündenbe-

kenntnis muss ja vorausgehen. Das Sündenbekenntnis öffnet die Türe zum positiven Bekenntnis des Wortes Gottes. «So bekennt einander eure Sünden», das geht voraus, «und betet füreinander, dass ihr geheilt werdet», das folgt nach (Jak. 5,16). Auf dem Glaubensweg ist das Glaubensbekenntnis, die Glaubensbezeugung, von grösster Wichtigkeit, und doch wird es in der Kirche (Gemeinde) kaum erwähnt.

«Ich bekenne hiermit vor dem Herrn, dass ich ins Land gekommen bin, das der Herr den Vätern zugeschworen hat.» (5. Mose 26,3) Gott hatte dem Volk Israel jahrhundertlang vorher versprochen, dass sie ins Land Kanaan kommen würden, wo Milch und Honig fliesse. Als sie dann darin waren, verlangte Gott das Zeugnis von ihnen. Der Israelit musste es selbst bezeugen, und er musste das bei dem amtierenden Priester vor Gott tun. Er musste einen Korb voll Früchte mit sich nehmen, die es dort im Lande gab. Das war der Beweis, dass er ins Land gekommen war. Die Israeliten mussten dreimal bekennen, dass sie ins Land gekommen waren. Du musst erkennen, dass die Erlösung von Gottes Seite her vollkommen fertig ist. Gott hat zu deiner Errettung alles getan.

**Du musst die Erlösung nur im Glauben packen,**

*dann wirst du reich. Es gibt so viele Armenhauschristen, die das gan-*



ze Jahr betteln, statt danken. Hör jetzt auf zu jammern und zu klagen! Danken schützt vor Wanken und Loben zieht nach oben.

**Nimm** das Land ein, das der Herr dir erworben hat! Gott hat uns erwählt, dass wir reich im Glauben und Erben des Reiches Gottes würden, das Er denen verheissen hat, die Ihn lieben. Lass die Verheissungen Gottes nicht brachliegen! Wenn du aufrichtig Busse getan hast, dann bekenne, dass du Vergebung der Sünden hast, dass du ins Land gekommen bist, dass du durch Seine Wunden geheilt bist! Wenn man in dieser Glaubensstellung verharret, geht es gut. Es ist wirklich wahr: Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat! (1. Joh. 5,4) Auf dem Glaubensweg gibt es nichts Wichtigeres, als das zu bezeugen, was Gott vorausgesagt hat. Hebräer 3,1: «Derhalben, ihr lieben Brüder, die ihr mitberufen seid, nehmt wahr, richtet euer Augenmerk auf den Gottesboten und Hohepriester unseres Bekenntnisses, auf Jesus Christus.»

**Sehr, sehr wichtig!** Das Bekenntnis des Glaubens müsst ihr lernen wie noch nie! (Vgl. Röm. 10,8-10)

**Wenn** zum Beispiel eine Krankheit deine Gesundheit untergräbt und sich die Anzeichen eines lästigen Übels einstellen, oder wenn Satan deine Gesundheit zerstören möchte, um so dein Leben unnütz zu ma-



chen für das Reich Gottes, so hat Gott in Seinem Wort schon zum Voraus gesorgt für die Gesundheit. Einen Bund hat Er mit dir gemacht. Er hat gesagt:

**«Ich bin der Herr, dein Arzt!»**

**«Dienet dem Herrn, eurem Gott, so will ich dein Brot und dein Wasser segnen und Krankheiten von dir fernhalten.»** (2. Mo. 23,25) Ich

stehe als ein Wunder da. In all den vielen Jahren, seitdem ich evangelisiere, bin ich furchtbar angefochten worden, auch körperlich. Ich muss beständig meine Gesundheit, die Christus mir am Kreuz erworben hat, behaupten und bezeugen: «Er heilt alle deine Gebrechen!» (Vgl. Psalm 103,3b) Er hat unsere Gebrechen auf sich genommen und ans Kreuz getragen, somit bist du durch seine Wunden geheilt. Gott hat uns eine Grundlage für unseren Glauben gegeben. (Vgl. Jes. 53,4-5; Matth. 8,17; 1. Petr. 2,24) Satan darf keine Übel auf uns legen, weil Christus unsere Gebrechen schon getragen hat. Deshalb widerstehe ich dem Teufel und den Krankheiten im Glauben. Denn es gibt eine Heilungsmethode, die uns in der Bibel gezeigt ist, die aber die Kirche (Gemeinde) vernachlässigt hat. Dadurch sind manche Leiber heiliger Menschen zu früh ins Grab gesunken. Es gibt eine wunderschöne Botschaft für die Kranken. Du brauchst die Krankheitssymptome nicht zu fürchten. Leihe den Einflüsterungen Satans dein Ohr nicht! Deine Gebrechen sind auf den Leib Jesu gelegt worden. Glaube es, dass Er sie an deiner Stelle trug;

**du weisst, dass deine Erlösung nach Geist, Seele und Leib eine Tatsache ist.**

**Du musst dich nicht fürchten, wenn du angefochten bist!**

**Weise** mutig deinen Feind mit dem Wort Gottes zurück, im Namen Jesu, der für dich starb, um dich zu befreien! Wir halten die Erlösungstat im Glauben fest und bekennen das, was Christus für uns getan hat. Tun wir das, so machen wir dasselbe, was Jesus in der Wüste getan hat, als Er vom Teufel versucht wurde. Er hat ihm das Wort Gottes vorgehalten, das, was geschrieben steht, und hat ihn damit vertrieben. Der Teufel fürchtet den Sohn Gottes. Sage, wenn du angefochten bist: «Weiche von mir im Namen Jesu!» Erwinnere den Feind an die Erlösungstat Jesu und sage: «Durch die Wunden Jesu bin ich geheilt. Christus selbst nahm meine Krankheit und mein Übel auf sich.» (1. Petr. 2,24, Matth.

8,17) Das ist ein Bekenntnis. Damit bekenntst du dich zu dem, was Gott sagt. Sprich immer wieder das aus, was Gott sagt! Mit dem Herzen glauben und mit dem Munde bekennen (Vgl. Röm. 10,10), das ist eine Macht, liebe Freunde! Jesus starb,



um dich zu befreien. Darum mach Anspruch auf deine dir von Jesus erworbenen Rechte am Gnadenthron Gottes und bekenne dich zu Seinem Wort und zu Seinen Verheissungen! Wer zum Beispiel Erbe ist, macht Anspruch auf sein Erbe. Er verlangt, dass der gesetzliche Teil ausbezahlt wird. Wie wichtig ist es, dass wir das in Bezug auf unsere geistlichen Güter erkennen. Das mir durch Christus erworbene Erbe ist mein, und das gilt.

**Das** griechische Wort, das mit Konfession oder Bekenntnis übersetzt wird, bedeutet: Das Gleiche sagen wie Gott, das Wort bestätigen. Ich muss biblisch denken, beten, singen, predigen. Ich bin ein Soldat Jesu Christi. Wenn Er einen Befehl erteilt, nehme ich ihn entgegen. Im Militär ist Gehorsam das Wichtigste. Dieser sofortige Gehorsam gehört in erster Linie Gott. Da steht Luther zu Worms vor der Macht der römischen Kirche. Er wusste: Was ich gepredigt habe, stimmt mit dem Worte Gottes überein. Er stand da mit dem Bekenntnis: «Ich kann nicht anders, Gott helfe mir!» Und Gott war mit ihm. Er wusste, dass der, der mit ihm war, der Stärkere ist. (Vgl. 1. Joh. 4,4) «Ich gehe hin, und wenn es Teufel hat wie Ziegel auf den Dächern», sprach er.

**Als** Blumhardt die Teufeleien in der Gottlieb sah, sagte er: «Was der Teufel kann, habe ich jetzt gesehen; nun will ich wissen, was Jesus kann.» Von Stund an hatte sie es leichter.



Das Bekenntnis des positiven Glaubens musst du heute lernen.

Wenn du zum Beispiel in einer Glaubensprüfung leiblicher Anfechtung bist und ein Freund zu dir kommt und dir sagt: «Du musst sofort ins Bett und Hilfe holen lassen; ich kenne einen Menschen, der an der gleichen Krankheit gestorben ist», dann verwende tapfer das Wort Gottes in deinem Gespräch und bezeuge:

**Der Herr ist meine Stärke, vor wem sollte mir grauen?** (Vgl. Ps. 27,1)

«Christus hat meine Gebrechen getragen. Durch seine Wunden bin ich geheilt!» (Vgl. Matth. 8,17, 1. Petr. 2,24)

Wie wunderbar ist dieses Zeugnis! Der Israelit steht da vor dem Priester, vor Gott, vor dem Altar und sagt: «Ich bekenne heute, dass ich ins Land gekommen bin.» (Vgl. 5. Mo. 26,3) Das ist das Glaubensbekenntnis. Das ist die Bezeugung des Glaubens, dass wir in ihm gerecht, heilig und unverklagbar sind. Der Glaube wagt mehr als der Durchschnitt der Bevölkerung, in allen Lagen, zu allen Zeiten die Sprache Gottes zu sprechen. Übst du dich, nach Gottes Weise zu reden, Seine Sprache zu sprechen? Dazu musst du die Bibel kennenlernen. Sie muss die Morgen-, Mittag- und Abendlektüre sein. Du musst vertraut sein mit dem Willen Gottes, vertraut sein mit dem, was Er dir in Jesus alles geschenkt hat.



Epheser 1, 17 bis 20: «Der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater der Herrlichkeit, wolle euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung durch die Erkenntnis seiner selbst, seines Wesens, verleihen;

und euren Herzen erleuchtete Augen geben, damit ihr begreift, welche Hoffnung ihr infolge seiner Berufung habt, wie gross der Reichtum seines herrlichen Erbes bei den Heiligen ist, und wie überschwänglich seine Kraft sich an uns, den Gläubigen, erweist, nämlich die mit gewaltiger Macht sich bestätigende Stärke, die er an Christus erwiesen hat, als er ihn von den Toten auferweckte.» Das Wort Gottes muss durch das fortwährende Bezeugen Gestalt in dir gewinnen, so dass Satan dich nicht mehr überwinden kann. Du bist unüberwindlich, weil Gottes Wort deine Gebete, Gedanken und Handlungen fortwährend durchdringt und kontrolliert. Werdet bibelfest und willensstark, dann muss man nicht Angst haben, dass ihr bei jedem Wind der Lehre umfallt!

Du darfst keine Ansprache ohne weiteres glauben, ohne dass du sie mit dem Gesamthalt der Bibel geprüft hast. Du hörst bei den Neuapostolen, dass das Heil im Apostelamt sei. Das Heil ist nicht im Apostelamt, sondern allein in Jesus. «Es ist in keinem andern das Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen gerettet werden.» Apostelgeschichte 4,12

Das Wort Gottes bildet den einzigen Gegenstand unseres Bekenntnisses, unseres Zeugnisses. Bekenntnis heisst etwas bezeugen, das wir wissen, eine Wahrheit bezeugen, die wir erfasst haben. Was nützen die biblischen Wahrheiten, wenn wir sie nicht beanspruchen? Du hast ein feines Mittagessen gehabt. Deine Frau hat es gut gekocht. Wenn du es nicht gegessen hättest, würde dir das feine Mittagessen nichts nützen. Es ist wichtig, dass wir die biblischen Wahrheiten nehmen, sie in uns aufnehmen und stark werden. Gott hat eine völlige Erlösung geschaffen. Er will keine armen Schlucker. Gott will, dass wir frohe, freudige Glaubenshelden sind. Bezeuge, dass Christus dich angenommen hat! Das scheint anmassend zu sein, zu sagen: Meine Sünden sind vergeben. Das klingt hochmütig, zu

sagen: Ich bin gerecht, heilig, unverklagbar. Das klingt entsetzlich in den Ohren derer, die im Unglauben stecken. Und doch: «In ihm haben wir die Erlösung durch sein Blut, die Vergebung der Sünden nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns durch Mitteilung aller Weisheit und Einsicht in überströmender Fülle hat zuteilwerden lassen.» (Eph. 1,7-8)



David redete die Sprache des Glaubens. Alles war verzagt. Das ganze Volk Israel und der König Saul waren in einer bedenklichen Lage. Goliath höhnte: «Bin ich nicht der Philister, und ihr seid Sauls Knechte?» Jetzt kommt der Jüngling da und sagt:

**«Es entfalle niemandem das Herz, Dein Knecht geht hin und schlägt ihn.»** (1. Sam. 17,32)

Das war für Saul eine merkwürdige Sprache. Er sah ihn an und musterte ihn von oben bis unten und machte einen Vergleich mit dem Riesen Goliath. Und dann machte er die Feststellung: Ach, 1,50 m hier und dort 3,35 m, der Bube kann doch nicht mit ihm kämpfen! Als er die Entschlossenheit Davids sah, gab er ihm seine Ausrüstung, aber die drückte David, so dass er sagte: Das ist nichts für mich, so kann ich nicht kämpfen. Er zog sie wieder aus und nahm die Schleuder. (1. Sam. 17,39-40) Er wusste, dass Gott mit ihm war und unternahm diese Glaubensstat. Mit Gott wollen wir Taten tun! Als David dann mit dem Kopf des Goliath daherkam, da wurde er bewundert. Da hiess es: Schaut her, er hat dem Hochmutstropf den Schädel abgeschlagen! Das war eine Glaubensstat.

Das Glaubensbekenntnis Davids war: «Es entfalle niemandem das



Herz, dein Knecht geht hin und schlägt ihn.» Das war seine Glaubensbezeugung. Das hat er aus dem Rechnen mit Gott gesagt, nicht aus eigener Kraft, nicht aus eigenem Wissen. Er rechnete mit dem allmächtigen Gott, und dann dachte er: Goliath hin oder her, ich wag' es

im Namen des allmächtigen Gottes! Wenn man alles mit Gott vergleicht, dann schrumpft manches zusammen wie eine Ziehharmonika.

Das Hauptproblem für uns ist, dass wir wissen, was wir in dem betreffenden Moment bekennen, bezeugen müssen. Darum ist es unbedingt nötig, dass



wir das Wort Gottes kennen und mit seinen Verheissungen vertraut sind. Das Wort Gottes muss in jeder Situation, in allen Widerwärtigkeiten, unter allen Umständen unsere Hilfe und Stärke sein. Paulus triumphiert im Blick auf Nöte, Trübsal, Angst, Verfolgung oder Schwert: «Wir überwinden weit um deswillen, der uns geliebt hat!» (Röm. 8,37)

Mutter, dein Kind ist plötzlich vom Fiebergeist angegriffen. Gehe auf die Knie und sage: «Herr Jesus, reinige meine Hände!» Dann gehst du hin zu deinem Kind und gebietest im Namen Jesu der Krankheitsmacht, den Körper des Kindes zu verlassen. Für den Glauben ist das Kind von Stund an geheilt. Der Glaube geht voraus und dann folgt die Erhörung. (Vgl. Markus 11,23+24) Die ungläubige Welt will zuerst sehen und dann glauben.

Martha sprach: «Herr, er riecht schon; es ist ja schon der vierte Tag.» (Joh. 11,39) Sie urteilte nach dem, was sie roch und was vor Augen war. Der Glaube rief in die stinkende Gruft: «Lazarus, komm heraus!» (Joh. 11,43) Und er kam heraus.

**Der Glaube lässt sich nicht bestimmen von dem was Menschen sagen,** was vor Augen und Füßen liegt.

Der Glaube ist ein Stehfest des Herzens. Der Glaube steht über allem.

Ein lieber Bruder hatte eine unheilbare Krankheit. Dazu war er staatenlos. In seiner grossen Not telefonierte er mir. Ich sagte ins Telefon: «Jesus ist Sieger, im Namen Jesu bist du geheilt.» Das war Glaube.

Das war für ihn Öl auf die Wunden. Er bezeugte, dass er daraufhin einen so grossen Glauben geschenkt erhalten habe, dass er von Stund an geheilt und für die Ärzte ein grosses Wunder war. Zur Ehre Gottes möchte ich das sagen. Wir müssen mehr wagen, auch wenn Augen nichts sehen und Ohren nichts hören. Die Bezeugung geht voraus, und das Sehen folgt hintennach. Eine wahre Erkenntnis zu erhalten von dem:

- was Jesus für uns getan hat,
- was wir durch Ihn geworden sind,
- was wir infolge Seines vollendeten Werkes tun können,
- was Sein Wort uns alles verheisst und das bezeugen,

das ist das Geheimnis eines siegreichen Lebens. Das Wissen um diese Tatsachen verbunden mit einem entschiedenen Bekenntnis derselben und der entsprechenden Handlung entwickelt den grösstmöglichen Glauben. Das Glaubensbekenntnis gründet sich auf das Wort Gottes. Diese biblischen Tatsachen glauben und dann doch unterlassen, sie zu bekennen und danach zu handeln, raubt in Zeiten der Not den sieghaften Glauben. Ich habe lange Zeit mit meiner Gefühlswelt gerungen. Wenn ich mich hohl fühlte und unter Druck war, meinte ich, nicht glauben zu können.

**Gott zeigte mir dann, dass der Glaube keine Gefühlssache ist, sondern ein Bekenntnis!**

Die Glaubensbezeugung wiederholt das, was Gott gesagt hat. Alles, was in der Bibel steht, ist durch den Mund Gottes gegangen, und jetzt muss es durch unseren Mund gehen.

Wenn wir doch wissen, dass Satan besiegt ist, müssen wir diesen

Sieg proklamieren. Ich bin ein Erbe Christi, ein Bevollmächtigter. Ein Hauptmann hat Vollmacht und braucht sie. Er erteilt Befehle. Johannes 1,12: «Wieviele ihn aufnahm, denen gab er Vollmacht, Gottes Kinder zu werden denen, die an seinen Namen glauben.» Gebrauche deine Vollmacht! Ich rede zu Gotteskindern. Sie verstehen die Erlösung und Befreiung.

Die Furcht ist eine Wirklichkeit, der Glaube auch. Der Glaube sagt: «Wir werden das Land einnehmen!» (4. Mose 13,30-31) Der Unglaube sagt: «Wir können es nicht einnehmen!» Die 10 Kundschafter brachten das Land in Verruf mit ihrem schändlichen Unglauben. Die andern zwei ehrten Gott und sprachen: «Wir haben die Riesen und festen Städte auch gesehen und die Schwierigkeit und Nöte, aber Gott ist grösser, und mit unserem Gott werden wir sie verschlingen wie Brot.» (4. Mose 14,6-9) «Herr, wir kommen um», sagt der Unglaube. Der Glaube sagt zum Sturm: «Schweig und verstumme!» (Markus 4,38-39) Die Bezeugung des Glaubens wird deine Umgebung segnen.

Segen oder Fluch geht von dir aus. Wenn die Frau in der Küche singt, fängt der Mann in der Stube auch an. Wie beeinflusst ihr einander? Geht von dir Glauben aus? Weisst du, was es heisst, den Glauben zu bezeugen? Ich möchte dir eine Glaubensspritze geben. Der Glaube



kommt durch die Predigt, das Predigen durch Gottes Wort. Oh, dass das Wort Gottes in deinem Herzen Raum gewinnen könnte!

Wir wissen, dass Gott selber den Satan und sein Reich unter unsere Füsse gelegt hat, und dass wir vom Vater und vom Sohn den Sieg erhalten haben über den Feind. Wir sind



befreit von der Macht der Finsternis. Unsere Sprache ist diejenige eines Menschen einer anderen Rasse und eines anderen Reiches.

**Lass dich nicht vom blöden Ge-**

**schwätz des Unglaubens mitreissen!**

*Rede Gottes Wort! Du darfst dir keinen Ausspruch des Unglaubens erlauben. Atme im Gebet Glau-*

*bensluft ein! Wir sind ein auserwähltes Volk von Königen und Priestern. Wir haben Vollmacht. Gott steht hinter uns. Wir sind kühn. Wir spre-*

*weiter auf Seite 6*



chen die Sprache Gottes ebenso leicht, wie der Unglaube sich über seine Befürchtungen äussert. Es gibt so viele Befürchtungen. Du musst ihrer Herr werden. Fort mit der Sprache des Unglaubens! Welch wunderbare Veränderung würde in der Kirche eintreten, wenn ihre Mitglieder die Stellung einnehmen würden, die ihnen in Christus geschenkt worden ist, und sie die Sprache sprechen würden, welche Gott wünscht,



dass sie sie sprechen. *Du darfst im Gebet nicht jammern, sondern du hast zu danken. Ehre Gott mit einem fröhlichen Wesen! Lass dich nicht drücken! Sei mutig!*

Vor noch nicht langer Zeit wurde es als Gotteslästerung angesehen, wenn ein Christ bezeugte, dass er erlöst sei. Ich weiss von einem bekehrten Gotteskind. Sie kam zu ihrem früheren Seelsorger und wollte ihm mitteilen, was sie erlebt hatte und wie sie glücklich geworden sei. Sie sagte ihm, sie sei zum lebendigen Glauben gekommen, habe Vergebung der Sünden und Frieden mit Gott, das Blut Jesu habe ihre Sünden getilgt, ihr Name stehe im Buch des Lebens. Als sie dies freudig bezeugt hatte, da sagte der Pfarrer: «Dummes Zeug, du bist nicht mehr normal.» (Gottlob urteilen nicht alle so.) Das junge Gotteskind wusste, was sie erlebt hatte und wurde nicht irre an dem, was ihr der Pfarrer nun sagte. Sie wusste, was Christus ihr gegeben hatte. Die Welt redet eine andere Sprache. Die Sprache der Welt führt in den Tod, in die Verdammnis. *Die Sprache der Heiligen geht in die Seligkeit, zu den Geistern der vollendeten Gerechten.*

Wir wollen Gott vertrauen und glauben, wie die Schrift sagt. Wir hal-

ten uns streng an Gottes Wort. Wir lassen uns auch nicht durch Übergeistlichkeit in die Lehre der Allversöhnung drängen. Wir geben uns nicht mit den Aeonen ab. Vorläufig heisst es, dass wir predigen sollen, dass die Menschen Busse tun sollen, damit sie nicht verloren gehen.

Mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Munde bekennt man, um selig zu werden. (Vgl. Römer 10,10) Das Herz und der Mund gehören zusammen. Wenn du ein Herzensjünger bist, kannst du heute die Bezeugung des Glaubens sagen. Wir sind neue Kreaturen. Das ist eine Glaubensbezeugung. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Kreatur. (Vgl. 2. Kor. 5,17) Du darfst es bezeugen in der Familie. Natürlich wollen sie dann die neue Kreatur sehen und spüren. Als der Bauer sich bekehrte, da merkten es die Kühe auch. Er fluchte nicht mehr und schlug ihnen den Melkstuhl nicht mehr über den Rücken.

Wir sind in Christo neue Kreaturen. Durch die Wiedergeburt haben wir Seine Fähigkeiten bekommen. Wir sind mit Christus die himmlische Ehe eingegangen und haben den alten Namen verloren. Wir hieszen «verdammte Sünder», und nun sind wir «gerecht» an der Seite des himmlischen Bräutigams.

Wenn eine Tochter heiratet, verliert sie ihren alten Namen. Vorher waren wir Kinder der Finsternis, nun sind wir Kinder des Lichts. (Vgl. Kol. 1,13-14) Alles, was Jesu ist, gehört mir. Zwischen Ihm und mir ist keine Gütertrennung. Alles, was Sein ist, ist mein. (Vgl. Luk. 15,31-32)

Als Abigail an der Seite des Königs David prangte, war das eine erhabene Stellung. Vorher hatte sie mit Nabal eine schwere Ehe gehabt. Dort liess sie sich erziehen und nun durfte sie die Früchte der Erziehung geniessen.

Jesus wirbt um dich. Gib Ihm heute dein Herz! Er möchte dich reich machen, dich zum König machen. Da werden Geist, Seele und Leib gesund. Glaube es und bezeuge es! Die alten Sündenlasten sind weg, Schwachheiten, Krankheitssymp-

tome, Gebrechen und Niederlagen sind weg. Der Glaube hat sie vertrieben. Wir haben nun Gottes Kraft, Seine Gesundheit, Seine Macht, Seinen Sieg. In Ihm haben wir alles. Welche Umwälzung gäbe es unter den Namenchristen, wenn sie alle Worte Gottes glauben und dementsprechend handeln würden!

**Du musst die Glaubensbezeugung hinfort ganz anders handhaben!**

Vertiefe dich ins Wort, wie der Apostel lehrt, sonst reissen dich die Irrtumsgeister fort, die viele schon betört! Wer jetzt nicht fest im Wort gegründet, gar bald nicht mehr zu recht sich findet vor falscher Lehr. Bibelfundierte Christen sind nötig in dieser bösen Welt, wo so viele Sekten und Irrlehren umhergehen und solche Verwirrung anrichten, dass viele sagen: Wir wissen nicht mehr, was glauben. Nimm die Bibel und sage: Ich weiss, was ich glaube! Was hier steht, glaube ich.

Entreisse dem Teufel Geist, Seele und Leib, vereitle seine Pläne in deiner Umgebung! Wie wunderbar ist die Kraft der Auferstehung! Wenn ich Gottes Wort wiederhole und bezeuge, und der Unglaube sagt: «Das ist nicht so gemeint», dann muss ich im Glauben antworten: «Weiche, Satan!» das ist Glaube. (Vgl. Jak. 4,7) Dass wir kühn die Verheissungen Gottes in Anspruch



nehmen, das ist es, wonach sich Gottes Vaterherz sehnt. Sieh jene Person im Krankenzimmer eines ihrer Lieben! Sie weiss, dass der, der in ihr wohnt, der Stärkere ist. (Vgl. 1. Joh. 4,4) Sie ist kühn und befiehlt dem Übel, im Namen Jesu zu weichen und diese Person zu verlassen. Sie befiehlt dem Kranken aufzustehen und geheilt zu sein. Ein Gläubiger erkennt seine Vollmacht und



Stellung und gebraucht sie. Gott bestätigt Sein Wort und Satan muss sich dem Befehl fügen. Wenn du deine Vollmacht gebrauchst, zittert der Teufel vor dir. Der in dir ist der Stärkere als der in der Welt. Warum



immer bezeugen, was der Teufel tut und kann?

**Kolosser 1,13:** «Er hat uns aus der Gewalt der Finsternis gerettet und uns versetzt in das Reich seines geliebten Sohnes. In diesem haben wir die Erlösung und die Vergebung der Sünden.» Das heisst, dass die Herrschaft des Teufels ein Ende hat und die Herrschaft Christi den Anfang genommen hat. Satans Herrschaft über deinem Leben wurde zerbrochen in dem Augenblick, wo du wiedergeboren wurdest! Anerkenne nur noch die Herrschaft Christi in deinem Leben! Krankheiten, Schwachheiten, Niederlagen können nicht mehr über dich herrschen; alte Gewohnheiten können nicht länger dein Leben bestimmen. Du bist erlöst. Bezeuge es! Gott sagt:

«Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein! Blicke nicht ängstlich umher, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich und helfe dir auch und halte dich aufrecht mit meiner Gerechtigkeit schaffen den Rechten. Ich, der Herr, dein Gott, werde deine Rechte stark machen, ich, der ich dir zurufe: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!» Jesaja 41,10+13

**Blicke nicht ängstlich umher!**

Du musst nur hören, was Gott sagt und nicht auf die Einflüsterungen der Hölle achten. Josua und Kaleb wurden auch beeinflusst. Sie sprachen aber nicht die Sprache der ande-

ren Kundschafter. Sie hielten stand, sie blieben fest. Sie sprachen: «Wir werden sie verschlingen wie Brot!» Mose sprach: «Fürchtet euch nicht, der Herr wird für euch streiten.» (2. Mose 14,14) In Zeiten der Prüfung kommt es ans Licht, was wir glauben, ob wir Glauben haben. Lasst euch nicht vom Teufel betrügen. Er ist besiegt, besiegt, besiegt! Vertreibe die Furcht, die mit allerlei Dingen an dich herankommt! Sieh, vor tausenderlei Dingen kann sich der Mensch fürchten, und die Schrift sagt: «Fürchte dich nicht!»

**Du kannst die falschen Propheten überwinden, weil, der in dir ist, der Stärkere ist.**

**1.** Johannes 4, 4: «Ihr seid aus Gott, Kindlein, und habt die falschen Propheten überwunden, weil der, welcher in euch wirksam ist, stärker ist als der Fürst in der Welt.» Wenn Furcht dich plagt, dann bezeuge: «Gott ist jetzt in mir, der Herr der Schöpfung ist in mir, und Gott ist grösser denn alles.» Welch wunderbares, gesegnetes Glaubensbekenntnis! Das ist die Bezeugung des Glaubens. Christus in mir ist stärker als der in der Welt ist. Das ist Glaube. Du begegnest dem Leben jetzt furchtlos. Du weisst, dass der, welcher in dir ist, mächtiger ist als die Hölle. Hast du alle Höllenmächte besiegt? Wir sind in einer verdämonisierten Welt.

Amalek stritt wider Israel. Der Teufel organisierte sie gegen das Volk Gottes. Gott sprach zu Mose: «Du gehst auf den Berg und betest.» Solange er betete, siegte Israel, wenn er müde war, siegte Amalek. Unten wurde gekämpft, und oben wurde gebetet. Wer entschied? Das Beten entscheidet! Der Himmel hilft mit und schlägt die Schlachtreihen der Amalekiter. Nicht Israels Kraft, nicht Panzer, Geschosse, sondern das Gebet, das war's. (Vgl. 2. Mose 17,9-13)

**Wenn wir beten, wird Satans Reich zerstört.**

Das war ein Bekenntnis des Mose. Er musste beten mit erhobenen Händen und Aaron und Hur mussten ihm die Arme stützen bis am Abend. Das war eine schwere

Stellung für Mose. *Der Beter siegte. Sein heiliges Bekenntnis auf dem Hügel hat die Schlachtreihen des lebendigen Gottes kräftig gemacht. Während ich kämpfe, musst du beten. Ich brauche eure Fürbitte.* Werdet Beter, dass die Botschaft zu den Herzen dringt, dass die Menschen erfasst, ergriffen werden! Dass sie ihre Sünden, ihr Zukurzkommen, ihren Unglauben erkennen und unter dem Kreuz Jesu zusammenbrechen und Tränen der Reue weinen! Ihr Beter, betet! Tut mehr Fürbitte! Ihr seid berufen, Arbeit zu tun im Reiche Gottes. Rufet die Bezeugung des Glaubens aus in euren Gebeten! Gott fordert von euch eine klarere Stellung als bis jetzt.

**Sei in deiner Familie ein Segen!** Erzieht die Kinder im Glauben! Liebt einander durch Glauben! Eure Familie muss in der Glaubensluft leben. Ist jemand verstimmt, so lass dich nicht anstecken! Sage ihm: «Freue dich! Jesus ist Sieger!» Singt ein Lied! Steckt einander an für den Glauben, dass in euren Familien bald der Morgenstern Seines Friedensreiches aufgehe. Gott helfe euch! Übergebt euch für Zeit und Ewigkeit dem Heiland! Bittet Ihn, dass Er euch die Sünden vergebe und dankt Ihm für Sein vergossenes Blut! **Wandelt ohne Unterlass in der Gegenwart des Herrn! Der Herr sei mit euch!**

Anmerkung: Die Broschüre von Samuel Furrer «Der erhabene Stand eines Christen» wurde hier unverändert abgedruckt. Wörtliche Bibelzitate ohne Angabe der Bibelstelle wurden mit der Bibelstelle in Klammern ergänzt, nicht wörtliche Zitate, die sich aber trotzdem ganz klar auf die Bibel beziehen wurden mit Vgl. und der Bibelstelle in Klammern ergänzt, damit die Leser in der Bibel nachprüfen können (Vgl. Apg. 17,11).

